

Im Lauf des Jahres

Haselpollen, die uns im Frühjahr zum Weinen bringen. Bienen, die uns im Sommer in die Flucht treiben oder Hausstaubmilben, die uns vor allem im Herbst den Schlaf rauben. Ja, Allergien haben das ganze Jahr Saison. Ein kleiner Fakten-Kalender.



Um das Vierfache

hat sich in Basel seit den 1970er Jahren die Menge an Haselpollen in der Luft erhöht.

Pollen,

die an Opfern und Beweisstücken haften, ermöglichen bei der Aufklärung von Verbrechen wichtige Rückschlüsse auf Tatort und Hergang.

Bis zu 35 000 Bienen

leben während der Hochsaison im Sommer in einem einzigen Volk.

Eine halbe Stunde Regen

braucht es, damit die Pollen aus der Luft gewaschen sind und Heuschnupfengeplagte aufatmen können.

Durch den Klimawandel

können neue Pflanzenarten in der Schweiz heimisch werden wie etwa die Zypresse. Damit nehmen die allergenen Pollenarten zu.

Fruchtzucker

kann bei einigen Menschen zu Blähungen und Bauchweh führen. Er wird besser aufgenommen, wenn man gleichzeitig fett- oder eiweissreiche Nahrungsmittel isst.

2 bis 3 Millionen Sporen

kann ein Schimmelpilz abgeben, der so gross ist wie ein Zweifrankenstück. Diese Sporen können allergische Reaktionen auslösen.

Eine Sonnenallergie

gibt es so nicht. Die Haut reagiert auf hohe UV-A- und / oder UV-B-Strahlung – in manchen Fällen in Kombination mit Inhaltsstoffen von Kosmetikprodukten.

Neurodermitis

kann sich aufgrund von Faktoren wie Wärme, Temperaturschwankungen und Lufttrockenheit verschlechtern – gerade in der Heizsaison.

Flackernde Kerzen

heben die Stimmung. Die winzigen Partikel des Rauchs dringen aber tief in die Lunge ein. Ist der Docht auf 1 Zentimeter gekürzt, entsteht weniger Russ.

Bei einer Kreuzallergie

vertragen Menschen aufgrund ihrer Pollenallergie auch bestimmte Nahrungsmittel nicht, zum Beispiel Äpfel, Steinobst oder Haselnüsse.

Wer Medikamente einnimmt,

hat relativ häufig mit Nebenwirkungen zu kämpfen. Nur bei zirka einem Drittel dieser Reaktionen handelt es sich aber um Allergien oder Intoleranzen.

Erdnüsse und küssen:

Nach dem Essen von Erdnüssen ist eine hohe Menge Allergene im Speichel nachweisbar. Sie können für Personen mit einer starken Erdnussallergie gefährlich werden.

Bis zu 40 Kotbällchen

produziert eine Hausstaubmilbe pro Tag. Vor allem in diesen ist das Hauptallergen enthalten.

Fondue bei Laktoseintoleranz?

Kein Problem. Ins Caquelon kommen meistens nur gereifte Käsesorten, die fast keine oder wenig Laktose enthalten.